

Auswertungs- und Erfassungssystem für AmBADO

**Gesamtbericht über die Basisdokumentation der
psychosomatischen Institutsambulanzen (PsiAs)**

für das Erfassungsjahr 2024

erstellt am: 26.11.2025

Impressum

Herausgeber

aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH

Thema

System für die Ambulante Basisdokumentation (AmBADO) psychosomatischer Institutsambulanzen (PsIA) in Bayern

Auftraggeber

Verband der Privatkanneanstalten in Bayern e. V.

Anschrift des Herausgebers

aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung
und Forschung im Gesundheitswesen GmbH
Maschmühlenweg 8–10 · 37073 Göttingen

Telefon (+49) 0551-789 52-0 Telefax (+49) 0551-789 52-10

ambado@aqua-institut.de
www.aqua-institut.de

Zertifiziert nach ISO 9001:2015 sowie ISO/IEC 27001:2022

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis.....	4
Abbildungsverzeichnis	6
Einleitung	7
1 Ambulanzdaten	9
1.1 Anzahl der von den PsIAs dokumentierten auswertbaren Patientenfälle.....	9
1.2 Patientenfälle und Bogenart.....	10
1.3 Dauer einer Behandlung in den PsIAs.....	11
2 Patientendaten.....	12
2.1 Alters- und Geschlechtsverteilung.....	12
2.2 Migrationshintergrund	13
2.3 Wohn- und Lebensverhältnisse	14
2.4 Schul- und Berufsbildung.....	15
2.5 Berufliche Situation und Lebensunterhalt.....	16
2.6 Krankenvorgeschichte	18
3 Fallbezogene Daten bei Beginn der Behandlung	19
3.1 Diagnosen	19
3.2 Behandlungssetting	25
3.3 Initiierung der PsIA-Behandlung.....	26
3.4 Bisheriger Krankheitsverlauf und Vorbehandlung des aktuellen Beschwerdebildes	27
3.5 Arbeitsunfähigkeit	30
3.6 Medikation.....	30
3.7 Funktionsniveau.....	31
3.8 Fremde Mitbehandlung bzw. Mitbetreuung der Patientinnen und Patienten.....	33
4 Veränderungen im Verlauf der PsIA-Behandlung	34
4.1 Arbeitsunfähigkeit	34
4.2 Medikation.....	35
4.3 Funktionsniveau.....	36
4.4 Berufliche Situation und Lebensunterhalt.....	37
5 Fallbezogene Daten bei Beendigung der Behandlung	39
5.1 Art der Beendigung der Behandlung	39
5.2 Weiterbehandlung/Nachbetreuung	40
6 Fazit der Fachkommission	42

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Auswertbare Patientenfälle	10
Tabelle 2: Auswertbare AmbADO-Bögen.....	10
Tabelle 3: Dauer einer Behandlung in den PsIAs	11
Tabelle 4: Altersverteilung der Patientinnen und Patienten bei Behandlungsbeginn.....	12
Tabelle 5: Geschlecht der Patientinnen und Patienten	12
Tabelle 6: Migrationshintergrund der Patientinnen und Patienten	13
Tabelle 7: Sprachliche Verständigung mit den Patientinnen und Patienten	13
Tabelle 8: Familienstand der Patientinnen und Patienten bei Behandlungsbeginn.....	14
Tabelle 9: Wohnsituation der Patientinnen und Patienten bei Behandlungsbeginn.....	14
Tabelle 10: Lebensform bei Behandlungsbeginn der Patientinnen und Patienten, die in einer Privatwohnung einschließlich privater Wohngemeinschaft wohnen	14
Tabelle 11: Höchster erreichter Schulabschluss der Patientinnen und Patienten bei Behandlungsbeginn	15
Tabelle 12: Höchster erreichter Berufsabschluss der Patientinnen und Patienten bei Behandlungsbeginn	15
Tabelle 13: Berufliche Situation der Patientinnen und Patienten bei Behandlungsbeginn.....	16
Tabelle 14: Ausbildungsstand (Berufsabschluss) von bei Behandlungsbeginn nicht berufstätigen Patientinnen und Patienten	17
Tabelle 15: Lebensunterhalt der Patientinnen und Patienten bei Behandlungsbeginn	17
Tabelle 16: Erstmaliges Auftreten psychischer Symptome mit Störungscharakter im Vorfeld der aktuellen PsIA-Behandlung der Patientinnen und Patienten	18
Tabelle 17: Erstmalige psychiatrische bzw. psychosomatische Behandlung im Vorfeld der aktuellen PsIA-Behandlung der Patientinnen und Patienten	18
Tabelle 18: Psychische Störungen (F-Diagnosen) bei Beginn der PsIA-Behandlung	19
Tabelle 19: Anzahl der psychischen Störungen (F-Diagnosen) je Fall bei Behandlungsbeginn	23
Tabelle 20: Somatische Diagnosen bei Beginn der PsIA-Behandlung.....	23
Tabelle 21: Zugangswege in die PsIAs.....	25
Tabelle 22: An der Initiierung der PsIA-Behandlung vorrangig beteiligte Personen bzw. Institutionen	26
Tabelle 23: Bisherige Betreuung im Vorfeld der aktuellen PsIA-Behandlung.....	27
Tabelle 24: Körperliche Beschwerden und Beginn der aktuellen somatischen Symptome.....	28
Tabelle 25: Bisherige somatische Vorbehandlung und Dauer	28
Tabelle 26: Bisherige (teil-)stationäre somatische Behandlung und Anzahl.....	28
Tabelle 27: Bisherige (teil-)stationäre somatische Behandlungen in den letzten 12 Monaten und Anzahl.....	29
Tabelle 28: Bisherige (teil-)stationäre psychiatrische bzw. psychosomatische Behandlungen der Patientinnen und Patienten und Anzahl der (teil-)stationären Behandlungen	29
Tabelle 29: Bisherige (teil-)stationäre psychiatrische bzw. psychosomatische Behandlungen der Patientinnen und Patienten in den letzten 12 Monaten und Anzahl der (teil-)stationären Behandlungen	29
Tabelle 30: Bestehende Arbeitsunfähigkeit bei Beginn der aktuellen PsIA-Behandlung.....	30

Tabelle 31: Arbeitsunfähigkeit im Vorfeld der aktuellen PsIA-Behandlung (in den letzten 12 Monaten) und Dauer	30
Tabelle 32: Medikation der Patientinnen und Patienten bei Beginn der aktuellen PsIA-Behandlung	30
Tabelle 33: Anzahl der Medikamentengruppen je Fall bei Behandlungsbeginn.....	31
Tabelle 34: Funktionsniveau (GAF-Wert) bei Beginn der aktuellen PsIA-Behandlung.....	31
Tabelle 35: Fremde Mitbehandlung bei Beginn der aktuellen PsIA-Behandlung	33
Tabelle 36: Anzahl der mitbetreuenden Leistungserbringer je Fall bei Behandlungsbeginn	33
Tabelle 37: Arbeitsunfähigkeit im Behandlungsverlauf	34
Tabelle 38: Veränderungen der Arbeitsfähigkeit im Behandlungsverlauf.....	34
Tabelle 39: Medikation im Behandlungsverlauf	35
Tabelle 40: Veränderung der Anzahl der Medikamentengruppen im Behandlungsverlauf	35
Tabelle 41: Funktionsniveau (GAF-Wert) im Behandlungsverlauf.....	36
Tabelle 42: Funktionsniveau (GAF-Wert) - Veränderung im Behandlungsverlauf.....	36
Tabelle 43: Berufliche Situation bei Beginn und Beendigung der Behandlung.....	37
Tabelle 44: Lebensunterhalt bei Beginn und Beendigung der Behandlung.....	38
Tabelle 45: Art der Beendigung der Behandlung in den PsIAs.....	39
Tabelle 46: Geplante Weiter- bzw. Nachbetreuung nach Beendigung der PsIA-Behandlung	40
Tabelle 47: Art der geplanten Weiterbehandlung (Versorgungsbereich).....	40

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl der dokumentierten auswertbaren Patientenfälle (n=1.312) der 12 PsIAs im Vergleich	9
Abbildung 2: In die Auswertung eingehende auswertbare AmBADO-Bögen (n=2.348) im Jahr 2024 (als Anteil an der Gesamtzahl der Bögen).....	10
Abbildung 3: Migrationshintergrund der im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten (n=1.312)	13
Abbildung 4: Berufliche Situation der im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten (n=1.307) bei Behandlungsbeginn	16
Abbildung 5: Lebensunterhalt der im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten (n=1.312) bei Behandlungsbeginn	17
Abbildung 6: Die 10 häufigsten führenden psychischen Störungen (F-Diagnosen) bei Beginn der PsIA-Behandlung (gesicherte Diagnosen und Verdachtsdiagnosen) bezogen auf n=1.312 Fälle	22
Abbildung 7: Zugangswege der Patientenfälle (n=1.312) in die 12 PsIAs	25
Abbildung 8: Art der Beendigung der Behandlung von n=581 Fällen im Jahr 2024 in den 12 PsIAs	39

Einleitung

Hintergrund

Im Rahmen der Qualitätssicherung für die psychosomatischen Institutsambulanzen (PsiAs) nach § 118 Abs. 3 SGB V (Basisdokumentation AmbADO) in Bayern wurde die aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH durch den Verband der Privatkanneanstalten in Bayern e.V. (VPKA) beauftragt, ein System für die online-basierte Datenerfassung (Webportal) zum Zweck der internen und externen Qualitätssicherung zu entwickeln. Die hierüber erhobenen Daten zu psychosomatischen Behandlungen sind jährlich auszuwerten und werden in folgenden Berichtsformaten dargestellt:

1. Benchmark-Bericht zur Beurteilung der eigenen Ergebnisse im Vergleich zu anderen teilnehmenden PsiAs für die jeweilige Einrichtung
2. Bericht zur technischen Auswertbarkeit über geprüfte Auffälligkeiten, wie unplausible Angaben, für die jeweilige Einrichtung
3. Gesamtbericht über alle Ergebnisse der teilnehmenden PsiAs zum Erfassungsjahr

Die Berichte werden seit dem Jahr 2022 in dieser Form erstellt und liefern nun im dritten Erfassungsjahr Erkenntnisse zu Strukturen und zum Qualitätsgeschehen in den bayerischen PsiAs. Diese sind im Kapitel 6 „Fazit von der Fachkommission“ eingeordnet worden.

Datengrundlage

Über das geschützte AmbADO-Webportal werden von den teilnehmenden PsiAs Daten bzw. Datensätze zu Behandlungsbeginn und zum Abschluss der jeweiligen Behandlung pro Patient/-in dokumentiert und an das aQua-Institut (Auswertungsstelle) übermittelt – bei Behandlungen, die über mehrere Jahre andauern, sind Jahresaktualisierungen erforderlich. Ein Datensatz entspricht einem Dokumentationsbogen, dabei kann es sich um einen Beginn-, einen Jahresaktualisierungs- oder einen Beendigungsbogen handeln. Für eine Patientin bzw. einen Patienten können demnach mehrere Bögen/Datensätze vorliegen, je nachdem wann die Behandlung begonnen und wie lange sie fortgeführt wurde oder auch noch durchgeführt wird.

Die digitalen Bögen sind von den Verantwortlichen der teilnehmenden PsiAs anzulegen und auszufüllen (Basisdokumentation). Sofern mindestens ein Dokumentationsbogen für eine Patientin/einen Patienten angelegt bzw. zur Auswertung freigegeben wurde, wird dies als Patientenfall (bzw. AmbADO-Fall) definiert. Patientinnen und Patienten, die nach Beendigung einer Behandlung erneut behandelt wurden, zählen als neuer Fall.

Die online-basierte Basisdokumentation wurde von den PsiAs erstmals im Jahr 2022 durchgeführt. Der vorliegende Gesamtbericht stellt die Auswertung der teilnehmenden PsiAs im Jahr 2024 im Webportal dokumentierten und auswertbaren Daten dar. Es wird zudem auf dokumentierte auswertbare Daten aus den Vorjahren zurückgegriffen, wenn ein Bezug zum aktuellen Erfassungsjahr besteht (z. B. Daten bei Behandlungsbeginn, Krankenvorgeschichte, Jahresvergleiche, Verlaufsbetrachtungen).

Die durchgeführten Plausibilitätsprüfungen, deren Ergebnisse in den Berichten zur technischen Auswertbarkeit sichtbar sind, weisen nur noch zwei Auffälligkeitskriterien (AK 2 und AK 3) des Teil A sowie drei Auffälligkeitskriterien des Teil B (AK 11, AK 12 und AK 13) aus. Nach Bereinigung der Daten, die 12 bayerische PsiAs geliefert haben, umfasst der vorliegende Gesamtbericht 1.312 dokumentierte auswertbare AmbADO-Fälle mit insgesamt 2.348 dokumentierten auswertbaren AmbADO-Bögen.

Aufbau des Berichts

Der Bericht beginnt mit der Darstellung der Daten zur Anzahl der versorgten Patientinnen und Patienten und der dokumentierten AmBADO-Bögen sowie zur durchschnittlichen Dauer einer Behandlung in den PsIAs. Es folgen Auswertungen zur Sozialanamnese und zur Krankenvorgeschichte vor Behandlungsbeginn in den PsIAs.

Die im Anschluss folgenden Auswertungen, befassen sich mit den Behandlungen in den PsIAs. Dabei werden zunächst die fallbezogenen Informationen zum Zeitpunkt des Behandlungsbeginns in den PsIAs dargestellt, gefolgt von Auswertungen zum Verlauf bzw. insbesondere zu Veränderungen während des Behandlungsverlaufes. Im letzten Teil des Berichts werden die dokumentierten Kennzahlen zur Beendigung der Behandlung in den PsIAs und zur Weiterbehandlung aufgeführt. Den Abschluss bildet das Fazit der Fachkommission.

1 Ambulanzdaten

1.1 Anzahl der von den PsIAs dokumentierten auswertbaren Patientenfälle

Die 12 PsIAs in Bayern haben im Jahr 2024 die Versorgung von 1.312 Patientinnen und Patienten auswertbar dokumentiert. Für keine Patientin/keinen Patienten wurde im Jahr 2024 mehr als ein AmBADO-Fall angelegt. Für den Bericht wurden begonnene, abgeschlossene und auch aus den Vorjahren fortgesetzte Fälle betrachtet. Nachfolgend ist die Anzahl der von den einzelnen PsIAs dokumentierten auswertbaren Fälle grafisch dargestellt.

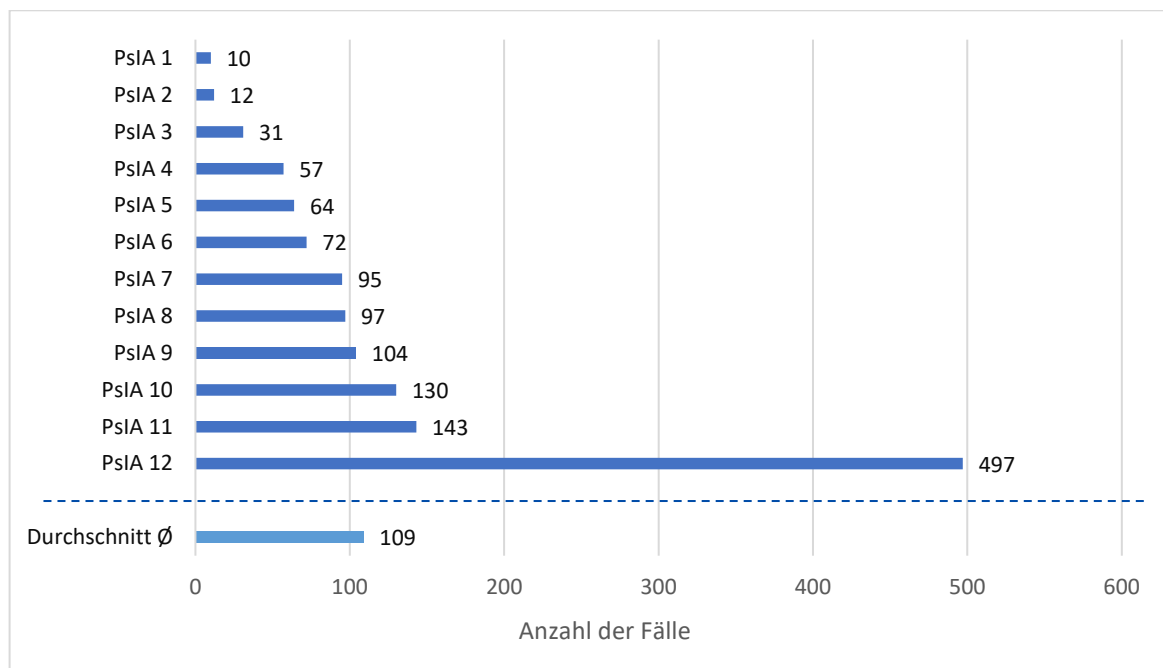


Abbildung 1: Anzahl der dokumentierten auswertbaren Patientenfälle (n=1.312) der 12 PsIAs im Vergleich

Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass ein großer Teil der Fälle im Erfassungsjahr 2024 aus einer PsIA stammen. Die Daten dieser PsIA haben damit einen Einfluss auf die Durchschnittswerte und auf die Gesamtergebnisse.

1.2 Patientenfälle und Bogenart

In den folgenden Tabellen werden, die in den PsIAs behandelten auswertbaren Patientenfälle und die dokumentierten auswertbaren AmbADO-Bögen dargestellt, die im Jahr 2024 in die Auswertung eingingen.

Tabelle 1: Auswertbare Patientenfälle

Patientenfälle	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl Ø
Patientenfälle mit Beginn im Erfassungsjahr	888 / 1.312	67,7	74,0
davon im Erfassungsjahr beendet	351 / 888	39,5	29,3
Patientenfälle mit Beginn in den Vorjahren*	424 / 1.312	32,3	35,3
davon im Erfassungsjahr ausschließlich aktualisiert	194 / 424	45,8	16,2
davon im Erfassungsjahr ausschließlich beendet	169 / 424	39,3	14,1
davon im Erfassungsjahr aktualisiert und beendet	89 / 424	21,0	7,4

**Patientenfälle/Bögen aus den Vorjahren gehen in die Auswertung mit ein, wenn die Fälle im aktuellen Erfassungsjahr weiterhin behandelt wurden. Beispiel: Beginn der PsIA-Behandlung im Vorjahr und Beendigung im aktuellen Erfassungsjahr.*

Tabelle 2: Auswertbare AmbADO-Bögen

Patientenfälle	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl Ø
Beginnbögen	1.340 / 2.348	57,1	111,7
aus dem Erfassungsjahr	888 / 1.340	66,3	74,0
aus den Vorjahren	452 / 1.340	33,7	37,7
Jahresaktualisierungsbögen	399 / 2.348	17,0	33,2
aus dem Erfassungsjahr	283 / 399	70,9	23,6
aus den Vorjahren	116 / 399	29,1	9,7
Beendigungsbögen	609 / 2.348	25,9	50,8

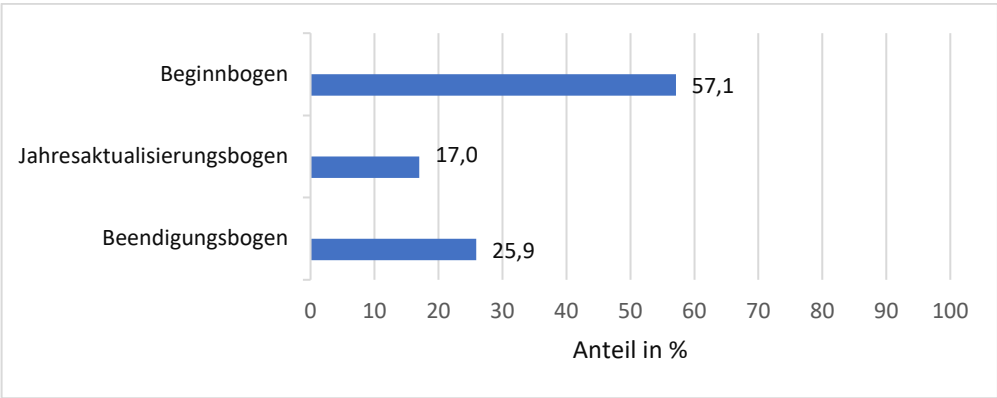


Abbildung 2: In die Auswertung eingehende auswertbare AmbADO-Bögen (n=2.348) im Jahr 2024 (als Anteil an der Gesamtzahl der Bögen)

1.3 Dauer einer Behandlung in den PsIAs

Nachfolgend werden die im Jahr 2024 abgeschlossenen Fälle dahingehend betrachtet, wie lange diese in der PsIA behandelt wurden. Dabei wurde die Jahreszahl des dokumentierten Behandlungsbeginns dem Jahresdatum gegenübergestellt, in dem der Beendigungsbogen dokumentiert wurde.

Tabelle 3: Dauer einer Behandlung in den PsIAs

Behandlungsdauer	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
< 1 Jahr	349 / 577	60,5	29,1
1 bis < 2 Jahre	182 / 577	31,5	15,2
2 bis < 3 Jahre	43 / 577	7,5	3,6
3 bis < 4 Jahre	3 / 577	0,5	0,2
4 bis < 5 Jahre	0 / 577	0,0	0,0
≥ 5 Jahre	0 / 577	0,0	0,0

Es wurden ausschließlich Patientinnen und Patienten betrachtet, für die Angaben zur Berechnung der Behandlungsdauer vorliegen.

2 Patientendaten

2.1 Alters- und Geschlechtsverteilung

Im Folgenden werden die Angaben der PsIAs zu den im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten nach Geschlecht und Altersgruppen dargestellt. Das Durchschnittsalter der Patientinnen und Patienten lag bei Behandlungsbeginn über alle 12 PsIAs gemittelt bei 47,4 Jahren. Der Anteil der Frauen lag im Durchschnitt bei 68,4 %, somit lag dann der Anteil der Männer bei 31,6 %.

Tabelle 4: Altersverteilung der Patientinnen und Patienten bei Behandlungsbeginn

Altersverteilung	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
< 21 Jahre	16 / 1.312	1,2	1,3
21 – 30 Jahre	187 / 1.312	14,3	15,6
31 – 40 Jahre	229 / 1.312	17,5	19,1
41 – 50 Jahre	248 / 1.312	18,9	20,7
51 – 60 Jahre	397 / 1.312	30,3	33,1
61 – 70 Jahre	207 / 1.312	15,8	17,2
71 – 80 Jahre	24 / 1.312	1,8	2,0
> 80 Jahre	4 / 1.312	0,3	0,3

Tabelle 5: Geschlecht der Patientinnen und Patienten

Geschlecht	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
männlich	415 / 1.312	31,6	34,6
weiblich	897 / 1.312	68,4	74,8
divers	0 / 1.312	0,0	0,0
unbekannt/unklar	0 / 1.312	0,0	0,0

2.2 Migrationshintergrund

Nachfolgend werden die Patientendaten der PslAs aus dem Jahr 2024 dahingehend betrachtet, inwieweit es sich um Menschen mit bzw. ohne Migrationshintergrund handelt und inwieweit eine problemlose sprachliche Verständigung möglich gewesen ist. Für die Auswertung wurden die Daten der Beginnbögen aller im Jahr 2024 begonnenen, laufenden oder abgeschlossenen Fälle betrachtet.

Tabelle 6: Migrationshintergrund der Patientinnen und Patienten

Migrationshintergrund	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund	184 / 1.312	14,0	15,3
Patientinnen und Patienten ohne Migrationshintergrund	1.103 / 1.312	84,1	91,9
unbekannt/unklar	25 / 1.312	1,9	2,1

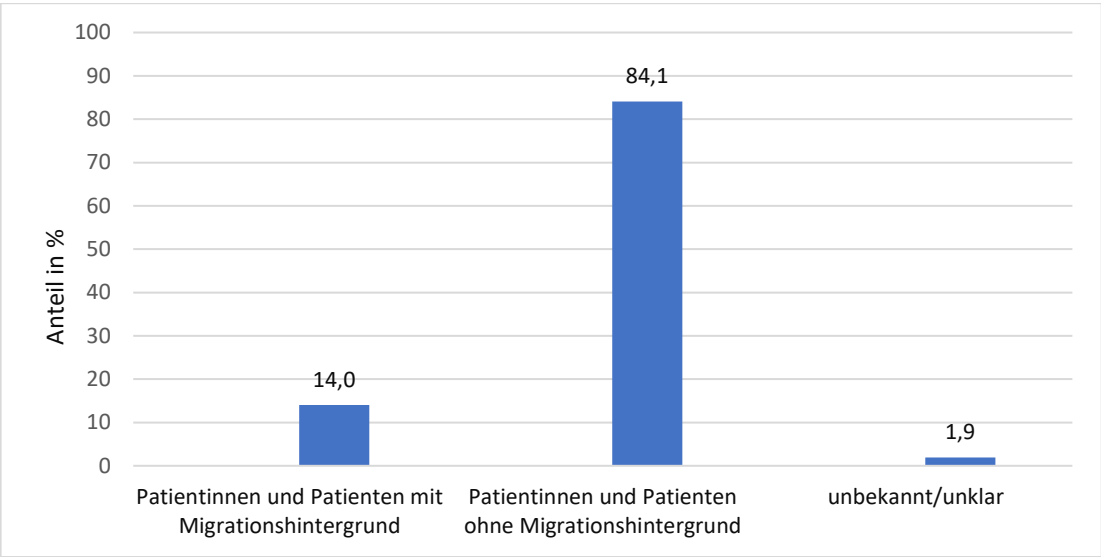


Abbildung 3: Migrationshintergrund der im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten (n=1.312)

Tabelle 7: Sprachliche Verständigung mit den Patientinnen und Patienten

sprachliche Verständigung	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
problemlos	1.289 / 1.312	98,2	107,4
mit Schwierigkeiten	19 / 1.312	1,4	1,6
nicht möglich	4 / 1.312	0,3	0,3

2.3 Wohn- und Lebensverhältnisse

Im Folgenden werden die Angaben zu den im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten nach Familienstand, Wohnsituation und Lebensform dargestellt. Für die Auswertung wurden die Daten der Beginnbögen aller im Jahr 2024 begonnenen, laufenden oder abgeschlossenen Fälle betrachtet.

Tabelle 8: Familienstand der Patientinnen und Patienten bei Behandlungsbeginn

Familienstand	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
ledig	517 / 1.312	39,4	43,1
verheiratet/eingetragene Lebenspartnerschaft	536 / 1.312	40,9	44,7
geschieden	166 / 1.312	12,7	13,8
verwitwet	41 / 1.312	3,1	3,4
getrennt lebend	45 / 1.312	3,4	3,8
unbekannt/unklar	7 / 1.312	0,5	0,6

Tabelle 9: Wohnsituation der Patientinnen und Patienten bei Behandlungsbeginn

Wohnsituation	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Privatwohnung, einschl. privater Wohngemeinschaft	1.280 / 1.312	97,6	106,7
betreute Wohngruppe, betreutes Einzelwohnen, Heim	12 / 1.312	0,9	1,0
ohne festen Wohnsitz	0 / 1.312	0,0	0,0
sonstiges	18 / 1.312	1,4	1,5
unbekannt/unklar	2 / 1.312	0,2	0,2

Tabelle 10: Lebensform bei Behandlungsbeginn der Patientinnen und Patienten, die in einer Privatwohnung einschließlich privater Wohngemeinschaft wohnen

Lebensform	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
mit (Ehe-)Partner/Kindern mit Eltern(-teil)/mit Verwandten/mit Bekannten/Freunden/Wohngemeinschaft o.ä.	892 / 1.280	69,7	74,3
allein	396 / 1.280	28,8	30,8
sonstige	4 / 1.280	0,3	0,3
unbekannt/unklar	15 / 1.280	1,2	1,2

2.4 Schul- und Berufsbildung

Im Folgenden werden die Angaben der 12 PsIAs zu den im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten nach Schul- und Berufsbildung dargestellt. Für die Auswertung werden die Daten der Beginnbögen aller im Jahr 2024 begonnenen, laufenden oder abgeschlossenen Fälle betrachtet.

Tabelle 11: Höchster erreichter Schulabschluss der Patientinnen und Patienten bei Behandlungsbeginn

Schulabschluss	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
kein Abschluss	37 / 1.312	2,8	3,1
noch in schulischer Ausbildung	5 / 1.312	0,4	0,4
Förderschulabschluss (jeglicher Ausprägung)	9 / 1.312	0,7	0,8
Mittelschul-/qualifizierender Mittelschulabschluss	473 / 1.312	36,1	39,4
mittlerer Bildungsabschluss/Polytechnische Oberschule	229 / 1.312	17,5	19,1
(Fach-) Abitur	434 / 1.312	33,1	36,2
sonstiges	22 / 1.312	1,7	1,8
unbekannt/unklar	103 / 1.312	7,9	8,6

Tabelle 12: Höchster erreichter Berufsabschluss der Patientinnen und Patienten bei Behandlungsbeginn

Berufsabschluss	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
kein Abschluss	177 / 1.307	13,5	14,8
Lehre	605 / 1.307	46,3	50,4
Fach-/Meisterschule	153 / 1.307	11,7	12,8
(Fach-)Hochschule	268 / 1.307	20,5	22,3
sonstiges	34 / 1.307	2,6	2,8
unbekannt/unklar	70 / 1.307	5,4	5,8

Es werden ausschließlich Patientinnen und Patienten betrachtet, die bei Behandlungsbeginn nicht mehr in schulischer Ausbildung waren.

2.5 Berufliche Situation und Lebensunterhalt

Im Folgenden werden die Angaben der PsIAs zu den im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten nach beruflicher Situation und Lebensunterhalt dargestellt. Für die Auswertung werden die Daten der Beginnbögen aller im Jahr 2024 begonnenen, laufenden oder abgeschlossenen Fälle betrachtet.

Tabelle 13: Berufliche Situation der Patientinnen und Patienten bei Behandlungsbeginn

berufliche Situation	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
erwerbstätig, Vollzeit	413 / 1.307	31,6	34,4
erwerbstätig, Teilzeit	271 / 1.307	20,7	22,6
geringfügig beschäftigt (Mini-Job)	43 / 1.307	3,3	3,6
geschützt beschäftigt	1 / 1.307	0,1	0,1
Freiwilliges Soziales Jahr/Ökologisches Jahr/Bundesfreiwilligendienst	4 / 1.307	0,3	0,3
Ausbildung, Studium	69 / 1.307	5,3	5,8
Hausmann/-frau	43 / 1.307	3,3	3,6
Rentner/-in	196 / 1.307	15,0	16,3
ausschließlich ehrenamtlich tätig	6 / 1.307	0,5	0,5
arbeitssuchend gemeldet	102 / 1.307	7,8	8,5
anderweitig ohne berufliche Beschäftigung	98 / 1.307	7,5	8,2
laufendes Rentenverfahren	45 / 1.307	3,4	3,8
sonstiges	84 / 1.307	6,4	7,0
unbekannt/unklar	16 / 1.307	1,2	1,3

Mehrfachangaben waren möglich. Es werden ausschließlich Patientinnen und Patienten betrachtet, die bei Behandlungsbeginn nicht mehr in schulischer Ausbildung waren.

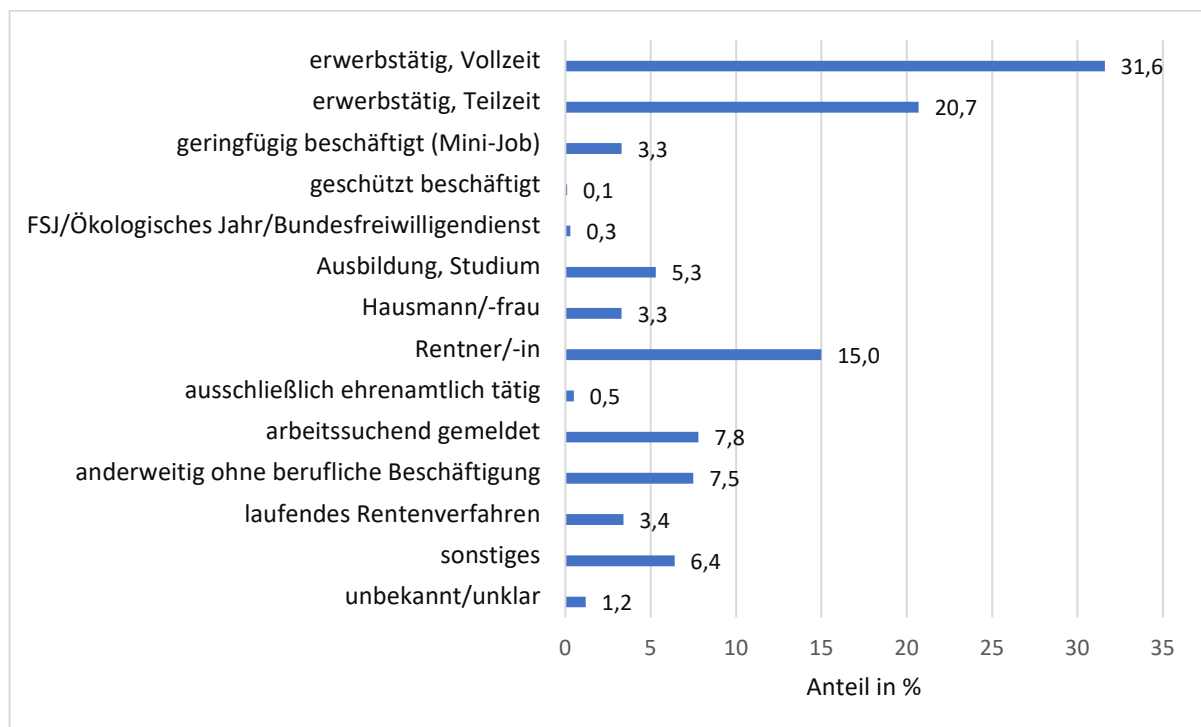


Abbildung 4: Berufliche Situation der im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten (n=1.307) bei Behandlungsbeginn

Tabelle 14: Ausbildungsstand (Berufsabschluss) von bei Behandlungsbeginn nicht berufstätigen Patientinnen und Patienten

Ausbildungsstand (Berufsabschluss)	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Patienten ohne berufliche Tätigkeit bei Behandlungsbeginn	241 / 1.307	18,4	20,1
mit abgeschlossenem Berufsabschluss:	167 / 241	69,3	13,9
Lehre	106 / 167	63,5	8,8
Fach-/Meisterschule	20 / 167	12,0	1,7
(Fach-)Hochschule	41 / 167	24,6	3,4

Es werden ausschließlich Patientinnen und Patienten betrachtet, die bei Behandlungsbeginn nicht mehr in schulischer Ausbildung waren.

Tabelle 15: Lebensunterhalt der Patientinnen und Patienten bei Behandlungsbeginn

Lebensunterhalt	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Erwerbseinkommen	632 / 1.312	48,2	52,7
Erwerbsminderungs-/Berufsunfähigkeitsrente	144 / 1.312	11,0	12,0
Altersrente/Pension/sonstige Rente	84 / 1.312	6,4	7,0
Entgeltersatzleistungen	243 / 1.312	18,5	20,2
Sozialhilfe/Grundsicherung	83 / 1.312	6,3	6,9
Ausbildungsförderung (z. B. BAföG)	10 / 1.312	0,8	0,8
Unterhaltsleistungen/Unterstützung durch Angehörige/Freunde	118 / 1.312	9,0	9,8
Vermögen	43 / 1.312	3,3	3,6
kein regelmäßiges Einkommen	28 / 1.312	2,1	2,3
sonstiges	51 / 1.312	3,9	4,2
unbekannt/unklar	27 / 1.312	2,1	2,2

Mehrfachangaben waren möglich.

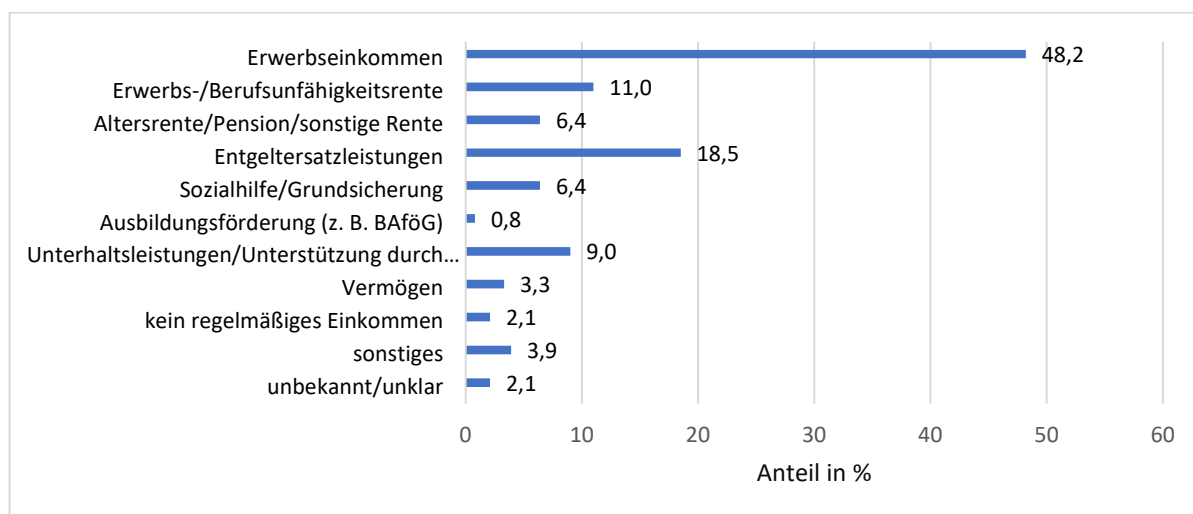


Abbildung 5: Lebensunterhalt der im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten (n=1.312) bei Behandlungsbeginn

2.6 Krankenvorgeschichte

In diesem Abschnitt werden die Angaben der PsIAs zur Krankenvorgeschichte der im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten dargestellt. Dies umfasst Daten zum erstmaligen Auftreten psychischer Symptome sowie zu den im Vorfeld erfolgten Behandlungen und ggf. (teil-)stationären Aufenthalten. Für die Auswertung werden die Daten der Beginnbögen aller im Jahr 2024 begonnenen, laufenden oder abgeschlossenen Fälle betrachtet.

2.6.1 Erstmaliges Auftreten psychischer Symptome mit Störungscharakter

Tabelle 16: Erstmaliges Auftreten psychischer Symptome mit Störungscharakter im Vorfeld der aktuellen PsIA-Behandlung der Patientinnen und Patienten

psychische Symptome	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Zeitpunkt bekannt	1.093 / 1.312	83,3	91,1
vor < 1 Jahr	0 / 1.093	0,0	0,0
vor 1 bis < 2 Jahren	39 / 1.093	3,6	3,2
vor 2 bis < 3 Jahren	87 / 1.093	8,0	7,2
vor 3 bis < 4 Jahren	74 / 1.093	6,8	6,2
vor 4 bis < 5 Jahren	52 / 1.093	4,8	4,3
vor ≥ 5 Jahren	841 / 1.093	76,9	70,1
Zeitpunkt unbekannt	219 / 1.312	16,7	18,2

2.6.2 Erstmalige psychiatrische bzw. psychosomatische Behandlung

Tabelle 17: Erstmalige psychiatrische bzw. psychosomatische Behandlung im Vorfeld der aktuellen PsIA-Behandlung der Patientinnen und Patienten

psychiatrische/psychosomatische Behandlung im Vorfeld	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
psychiatrische/psychosomatische Behandlung	1.026 / 1.312	78,2	85,5
vor < 1 Jahr	0 / 1.026	0,0	0,0
vor 1 bis < 2 Jahren	81 / 1.026	7,9	6,8
vor 2 bis < 3 Jahren	128 / 1.026	12,5	10,7
vor ≥ 3 Jahren	817 / 1.026	79,6	68,1
keine psychiatrische bzw. psychosomatische Behandlung	227 / 1.312	17,3	18,9
unbekannt/unklar	59 / 1.312	4,5	4,9

3 Fallbezogene Daten bei Beginn der Behandlung

3.1 Diagnosen

Im Folgenden werden die Angaben der PsIAs zu den F-Diagnosen der im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten bei Behandlungsbeginn dargestellt. Insgesamt wurden 123 verschiedene F-Diagnosen kodiert. Die Verteilung ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

3.1.1 Psychische Störungen

Tabelle 18: Psychische Störungen (F-Diagnosen) bei Beginn der PsIA-Behandlung

Kode	Diagnose	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
F06.7	Leichte kognitive Störung	2 / 1.312	0,2	1
F06.8	Sonstige näher bezeichnete organische psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	1 / 1.312	0,1	1
F10.1	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Schädlicher Gebrauch	14 / 1.312	1,1	2,8
F10.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Abhängigkeitssyndrom	11 / 1.312	0,8	2,2
F10.3	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Entzugssyndrom	1 / 1.312	0,1	1
F10.9	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Nicht näher bezeichnete psychische und Verhaltensstörung	1 / 1.312	0,1	1
F12.1	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide - Schädlicher Gebrauch	7 / 1.312	0,5	1,4
F13.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika - Abhängigkeitssyndrom	2 / 1.312	0,2	1
F14.1	Psychische und Verhaltensstörungen durch Kokain - Schädlicher Gebrauch	1 / 1.312	0,1	1
F17.1	Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak - Schädlicher Gebrauch	20 / 1.312	1,5	3,3
F17.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak - Abhängigkeitssyndrom	16 / 1.312	1,2	2,7
F19.1	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen - Schädlicher Gebrauch	2 / 1.312	0,2	1
F19.2	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen - Abhängigkeitssyndrom	2 / 1.312	0,2	2
F20.5	Schizophrenes Residuum	2 / 1.312	0,2	1
F23.3	Sonstige akute vorwiegend wahnhafte psychotische Störungen	1 / 1.312	0,1	1
F25.1	Schizoaffective Störung, gegenwärtig depressiv	2 / 1.312	0,2	2
F25.2	Gemischte schizoaffective Störung	1 / 1.312	0,1	1
F31.3	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig leichte oder mittelgradige depressive Episode	6 / 1.312	0,5	2
F31.4	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	5 / 1.312	0,4	1,2
F31.7	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig remittiert	1 / 1.312	0,1	1
F31.9	Bipolare affektive Störung, nicht näher bezeichnet	1 / 1.312	0,1	1
F32.0	Leichte depressive Episode	13 / 1.312	1	2,2
F32.1	Mittelgradige depressive Episode	254 / 1.312	19,4	23,1

Kode	Diagnose	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
F32.2	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome	87 / 1.312	6,6	9,7
F32.9	Depressive Episode, nicht näher bezeichnet	5 / 1.312	0,4	1,2
F33.0	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig leichte Episode	18 / 1.312	1,4	2,6
F33.1	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig mittelgradige Episode	493 / 1.312	37,6	41,1
F33.2	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome	154 / 1.312	11,7	15,4
F33.3	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen	5 / 1.312	0,4	1,2
F33.4	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig remittiert	7 / 1.312	0,5	2,3
F33.9	Rezidivierende depressive Störung, nicht näher bezeichnet	3 / 1.312	0,2	3
F34.0	Zyklothymia	2 / 1.312	0,2	1
F34.1	Dysthymia	18 / 1.312	1,4	3
F34.9	Anhaltende affektive Störung, nicht näher bezeichnet	4 / 1.312	0,3	4
F38.0	Andere einzelne affektive Störungen	1 / 1.312	0,1	1
F40.00	Agoraphobie: Ohne Angabe einer Panikstörung	7 / 1.312	0,5	2,3
F40.01	Agoraphobie: Mit Panikstörung	30 / 1.312	2,3	3,3
F40.1	Soziale Phobien	45 / 1.312	3,4	5
F40.2	Spezifische (isolierte) Phobien	20 / 1.312	1,5	2,9
F40.9	Phobische Störung, nicht näher bezeichnet	6 / 1.312	0,5	6
F41.0	Panikstörung [episodisch paroxysmale Angst]	122 / 1.312	9,3	11,1
F41.1	Generalisierte Angststörung	94 / 1.312	7,2	9,4
F41.2	Angst und depressive Störung, gemischt	15 / 1.312	1,1	2,1
F41.8	Sonstige spezifische Angststörungen	1 / 1.312	0,1	1
F41.9	Angststörung, nicht näher bezeichnet	15 / 1.312	1,1	3,8
F42.0	Vorwiegend Zwangsgedanken oder Grübelzwang	9 / 1.312	0,7	1,8
F42.1	Vorwiegend Zwangshandlungen [Zwangsrituale]	19 / 1.312	1,4	2,1
F42.2	Zwangsgedanken und -handlungen, gemischt	37 / 1.312	2,8	4,1
F42.9	Zwangsstörung, nicht näher bezeichnet	2 / 1.312	0,2	2
F43.0	Akute Belastungsreaktion	11 / 1.312	0,8	2,8
F43.1	Posttraumatische Belastungsstörung	246 / 1.312	18,8	20,5
F43.2	Anpassungsstörungen	50 / 1.312	3,8	6,2
F43.8	Sonstige Reaktionen auf schwere Belastung	56 / 1.312	4,3	18,7
F43.9	Reaktion auf schwere Belastung, nicht näher bezeichnet	53 / 1.312	4	26,5
F44.0	Dissoziative Amnesie	4 / 1.312	0,3	2
F44.2	Dissoziativer Stupor	2 / 1.312	0,2	1
F44.4	Dissoziative Bewegungsstörungen	6 / 1.312	0,5	1,5
F44.5	Dissoziative Krampfanfälle	5 / 1.312	0,4	1,7
F44.6	Dissoziative Sensibilitäts- und Empfindungsstörungen	9 / 1.312	0,7	3
F44.7	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen], gemischt	37 / 1.312	2,8	5,3
F44.81	Multiple Persönlichkeit(störung)	3 / 1.312	0,2	1,5
F44.88	Sonstige dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]	2 / 1.312	0,2	2
F44.9	Dissoziative Störung [Konversionsstörung], nicht näher bezeichnet	18 / 1.312	1,4	6
F45.0	Somatisierungsstörung	74 / 1.312	5,6	10,6
F45.1	Undifferenzierte Somatisierungsstörung	52 / 1.312	4	7,4

Kode	Diagnose	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
F45.2	Hypochondrische Störung	26 / 1.312	2	5,2
F45.30	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Herz und Kreislaufsystem	7 / 1.312	0,5	1,2
F45.31	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Oberes Verdauungssystem	19 / 1.312	1,4	2,1
F45.32	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Unteres Verdauungssystem	23 / 1.312	1,8	2,9
F45.33	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Atmungssystem	1 / 1.312	0,1	1
F45.34	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Urogenitalsystem	2 / 1.312	0,2	1
F45.37	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Mehrere Organe und Systeme	5 / 1.312	0,4	1,2
F45.39	Somatoforme autonome Funktionsstörung: Nicht näher bezeichnetes Organ oder System	54 / 1.312	4,1	13,5
F45.40	Anhaltende somatoforme Schmerzstörung	23 / 1.312	1,8	3,8
F45.41	Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren	245 / 1.312	18,7	20,4
F45.8	Sonstige somatoforme Störungen	28 / 1.312	2,1	4
F45.9	Somatoforme Störung, nicht näher bezeichnet	18 / 1.312	1,4	3,6
F48.0	Neurasthenie	3 / 1.312	0,2	3
F48.1	Depersonalisations- und Derealisationssyndrom	1 / 1.312	0,1	1
F48.9	Neurotische Störung, nicht näher bezeichnet	1 / 1.312	0,1	1
F50.00	Anorexia nervosa, restriktiver Typ	11 / 1.312	0,8	1,4
F50.01	Anorexia nervosa, aktiver Typ	2 / 1.312	0,2	2
F50.08	Sonstige und nicht näher bezeichnete Anorexia nervosa	5 / 1.312	0,4	1,7
F50.1	Atypische Anorexia nervosa	12 / 1.312	0,9	2
F50.2	Bulimia nervosa	14 / 1.312	1,1	2
F50.3	Atypische Bulimia nervosa	4 / 1.312	0,3	1
F50.4	Essattacken bei anderen psychischen Störungen	14 / 1.312	1,1	2
F50.5	Erbrechen bei anderen psychischen Störungen	1 / 1.312	0,1	1
F50.8	Sonstige Essstörungen	30 / 1.312	2,3	3,8
F50.9	Essstörung, nicht näher bezeichnet	17 / 1.312	1,3	2,8
F51.0	Nichtorganische Insomnie	69 / 1.312	5,3	13,8
F51.1	Nichtorganische Hypersomnie	6 / 1.312	0,5	6
F51.2	Nichtorganische Störung des Schlaf-Wach-Rhythmus	1 / 1.312	0,1	1
F51.5	Alpträume [Angstträume]	11 / 1.312	0,8	5,5
F51.9	Nichtorganische Schlafstörung, nicht näher bezeichnet	8 / 1.312	0,6	2,7
F52.2	Versagen genitaler Reaktionen	2 / 1.312	0,2	1
F54	Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts klassifizierten Krankheiten	52 / 1.312	4	8,7
F55.2	Schädlicher Gebrauch von nichtabhängigkeitserzeugenden Substanzen: Analgetika	2 / 1.312	0,2	1
F60.0	Paranoide Persönlichkeitsstörung	1 / 1.312	0,1	1
F60.1	Schizoide Persönlichkeitsstörung	4 / 1.312	0,3	2
F60.30	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung: Impulsiver Typ	7 / 1.312	0,5	1,4
F60.31	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung: Borderline-Typ	47 / 1.312	3,6	4,7
F60.4	Histrionische Persönlichkeitsstörung	2 / 1.312	0,2	2
F60.5	Anankastische [zwanghafte] Persönlichkeitsstörung	4 / 1.312	0,3	1

Kode	Diagnose	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
F60.6	Ängstliche (vermeidende) Persönlichkeitsstörung	19 / 1.312	1,4	3,8
F60.7	Abhängige (asthenische) Persönlichkeitsstörung	12 / 1.312	0,9	3
F60.8	Sonstige spezifische Persönlichkeitsstörungen	2 / 1.312	0,2	2
F60.9	Persönlichkeitsstörung, nicht näher bezeichnet	7 / 1.312	0,5	7
F61	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen	19 / 1.312	1,4	3,8
F62.0	Andauernde Persönlichkeitsänderung nach Extrembelastung	2 / 1.312	0,2	1
F62.88	Sonstige andauernde Persönlichkeitsänderungen	1 / 1.312	0,1	1
F63.0	Pathologisches Spielen	1 / 1.312	0,1	1
F63.3	Trichotillomanie	1 / 1.312	0,1	1
F63.8	Sonstige abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle	3 / 1.312	0,2	1
F63.9	Abnorme Gewohnheit und Störung der Impulskontrolle, nicht näher bezeichnet	4 / 1.312	0,3	2
F64.0	Transsexualismus	2 / 1.312	0,2	1
F81.0	Lese- und Rechtschreibstörung	1 / 1.312	0,1	1
F84.5	Asperger-Syndrom	1 / 1.312	0,1	1
F90.0	Einfache Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung	30 / 1.312	2,3	3
F91.9	Störung des Sozialverhaltens, nicht näher bezeichnet	1 / 1.312	0,1	1
F95.0	Vorübergehende Ticstörung	1 / 1.312	0,1	1
F95.2	Kombinierte vokale und multiple motorische Tics [Tourette-Syndrom]	1 / 1.312	0,1	1
F98.80	Aufmerksamkeitsstörung ohne Hyperaktivität mit Beginn in der Kindheit und Jugend	1 / 1.312	0,1	1

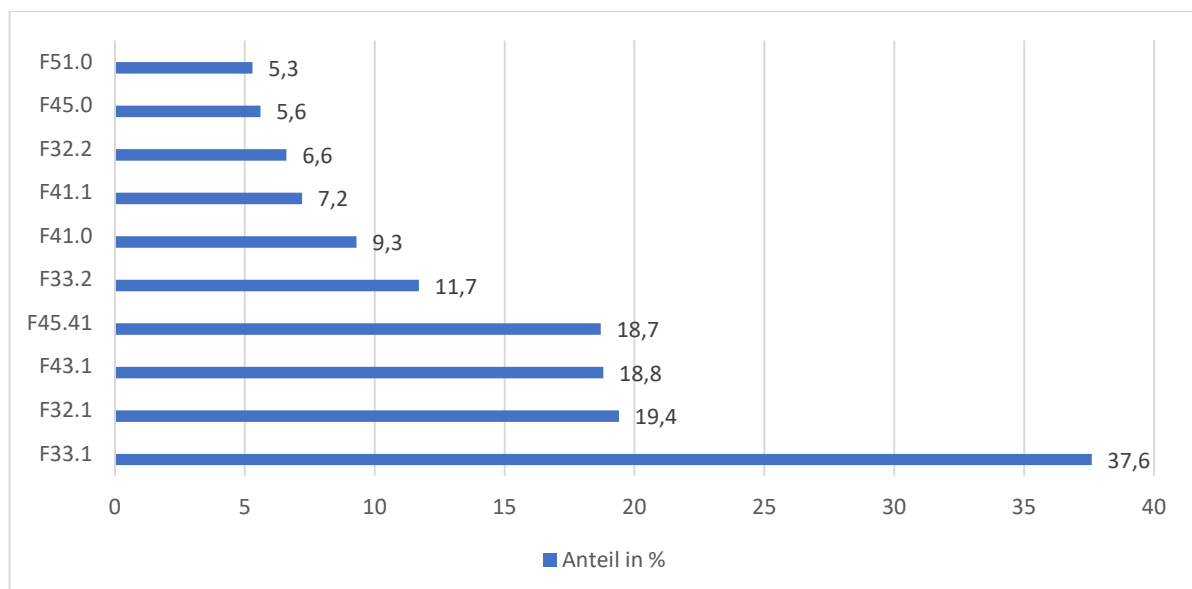


Abbildung 6: Die 10 häufigsten führenden psychischen Störungen (F-Diagnosen) bei Beginn der PsIA-Behandlung (gesicherte Diagnosen und Verdachtsdiagnosen) bezogen auf n=1.312 Fälle

3.1.2 Komorbidität

Tabelle 19: Anzahl der psychischen Störungen (F-Diagnosen) je Fall bei Behandlungsbeginn

Anzahl F-Diagnosen	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Fälle mit 1 F-Diagnose	298 / 1.311	22,7	24,8
Fälle mit 2 F-Diagnosen	483 / 1.311	36,8	40,2
Fälle mit ≥ 3 F-Diagnosen	530 / 1.311	40,4	44,2

Es werden ausschließlich F-Diagnosen mit der Diagnosesicherheit G (gesicherte Diagnose) und V (Verdachtsdiagnose) berücksichtigt.

3.1.3 Somatische Diagnosen

Tabelle 20: Somatische Diagnosen bei Beginn der PsIA-Behandlung

Diagnose	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
A00-B99: Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	22 / 1.312	1,7	+1,8
C00-D48: Neubildungen	87 / 1.312	6,6	7,2
D50-D90: Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	24 / 1.312	1,8	2,0
E00-E90: Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	311 / 1.312	23,7	25,9
G00-G99: Krankheiten des Nervensystems	417 / 1.312	31,8	34,8
H00-H59: Krankheiten des Auges und der Augenangegebilde	22 / 1.312	1,7	1,8
H60-H95: Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	68 / 1.312	5,2	5,7
I00-I99: Krankheiten des Kreislaufsystems	204 / 1.312	15,5	17,0
J00-J99: Krankheiten des Atmungssystems	99 / 1.312	7,5	8,2
K00-K93: Krankheiten des Verdauungssystems	148 / 1.312	11,3	12,3
L00-L99: Krankheiten der Haut und der Unterhaut	52 / 1.312	4,0	4,3
M00-M99: Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	339 / 1.312	25,8	28,2
N00-N99: Krankheiten des Urogenitalsystems	53 / 1.312	4,0	4,4
O00-O99: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	4 / 1.312	0,3	0,3
P00-P96: Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	1 / 1.312	0,1	0,1
Q00-Q99: Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	13 / 1.312	1,0	1,1
R00-R99: Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	122 / 1.312	9,3	10,2
S00-T98: Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	36 / 1.312	2,7	3,0
V01-Y84: Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität	0 / 1.312	0,0	0,0
Z00-Z99: Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	76 / 1.312	5,8	6,3

Diagnose	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
U00-U99: Schlüsselnummern für besondere Zwecke	26 / 1.312	2,0	2,2

Mehrfachangaben waren möglich. Es werden ausschließlich somatische Diagnosen mit der Diagnosesicherheit G (gesicherte Diagnose), V (Verdachtsdiagnose) und Z (Zustand nach) berücksichtigt.

3.2 Behandlungssetting

Im Folgenden wird der Zugangsweg in die PsIAs der im Jahr 2024 behandelten Patientinnen und Patienten dargestellt.

Tabelle 21: Zugangswege in die PsIAs

Zugangsweg	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Normalfall (fachärztliche Überweisung)	1.079 / 1.312	82,2	89,9
direkte Überleitung aus stationärer Behandlung	233 / 1.312	17,8	19,4

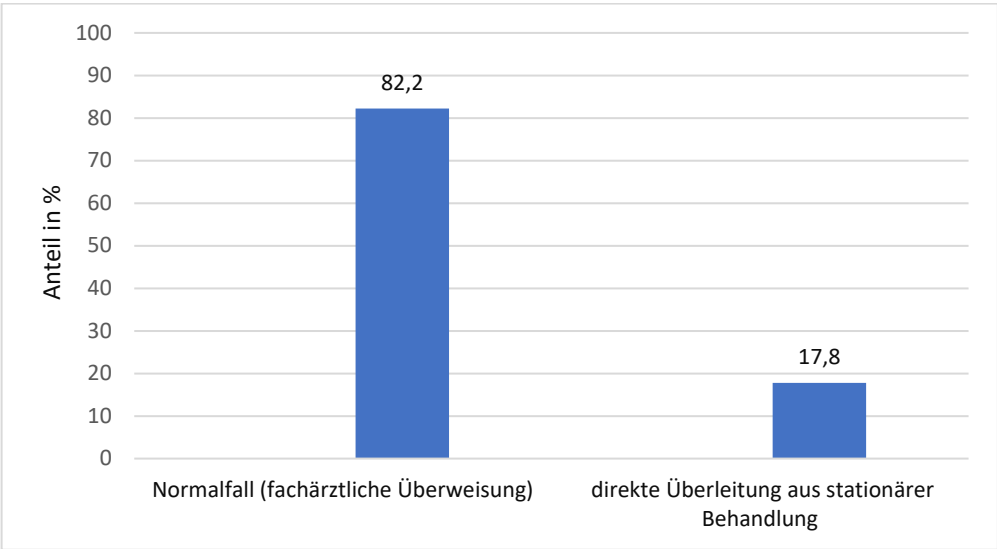


Abbildung 7: Zugangswege der Patientenfälle (n=1.312) in die 12 PsIAs

3.3 Initiierung der PsIA-Behandlung

Im Folgenden wird der Zugangsweg der im Jahr 2024 behandelten Patientinnen und Patienten, der bei Beginn der Behandlung erfasst wurde, dahingehend betrachtet, durch wen dieser initiiert wurde. Für jeden Fall konnte nur eine Person bzw. Institution genannt werden.

Tabelle 22: An der Initiierung der PsIA-Behandlung vorrangig beteiligte Personen bzw. Institutionen

Initiierung der PsIA-Behandlung durch	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
ambulant	815 / 1.302	62,6	67,9
Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie/ärztlicher Psychotherapeut	124 / 815	15,2	10,3
Arzt für Psychiatrie/Nervenheilkunde	531 / 815	65,2	44,2
Psychologischer Psychotherapeut	29 / 815	3,6	2,4
Hausarzt	57 / 815	7,0	4,8
andere somatische Fachärzte	34 / 815	4,2	2,8
sonstige	33 / 815	4,0	2,8
unbekannt/unklar	7 / 815	0,9	0,6
stationär/teilstationär	464 / 1.302	35,6	38,7
psychosomatische Klinik/Abteilung der eigenen Klinik	392 / 464	84,5	32,7
psychosomatische Klinik/Abteilung einer anderen Klinik	13 / 464	2,8	1,1
psychiatrische Klinik/Abteilung der eigenen Klinik	14 / 464	3,0	1,2
psychiatrische Klinik/Abteilung einer anderen Klinik	6 / 464	1,3	0,5
somatische Klinik/Abteilung der eigenen Klinik	24 / 464	5,2	2,0
somatische Klinik/Abteilung einer anderen Klinik	2 / 464	0,4	0,2
sonstige	0 / 464	0,0	0,0
unbekannt/unklar	13 / 464	2,8	1,1
durch ein komplementäres Versorgungssystem	10 / 1.302	0,8	0,8
SPDI (außer Betreutes Wohnen)	0 / 10	0,0	0,0
betreute Wohnformen (z. B. betreutes Wohnen, therapeutische Wohngruppe, Familienpflege, Heim)	1 / 10	10,0	0,1
Krisendienst	1 / 10	10,0	0,1
Beratungsstelle	4 / 10	40,0	10,3
Selbsthilfegruppe	0 / 10	0,0	0,0
ehrenamtliche Unterstützung (Laiendienst)	0 / 10	0,0	0,0
häusliche somatische Pflege	1 / 10	10,0	0,1
sonstige	2 / 10	20,0	0,2
unbekannt/unklar	1 / 10	10,0	0,1
unbekannt/unklar	13 / 1.302	1,0	1,1

Es werden ausschließlich Patientinnen und Patienten betrachtet, zu denen entsprechende Angaben vorlagen.

3.4 Bisheriger Krankheitsverlauf und Vorbehandlung des aktuellen Beschwerdebildes

In diesem Abschnitt werden die Angaben der PsIAs dargestellt, die im Beginnbogen erfasst wurden.

3.4.1 Vorbehandlung bzw. Betreuung im Vorfeld

Tabelle 23: Bisherige Betreuung im Vorfeld der aktuellen PsIA-Behandlung

Vorbehandlung bzw. Betreuung	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
keine Vorbehandlung/Betreuung im Vorfeld	10 / 1.312	0,8	0,8
ambulant	638 / 1.312	48,6	53,2
Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie/ärztlicher Psychotherapeut	69 / 638	10,8	5,8
Arzt für Psychiatrie/Nervenheilkunde	397 / 638	62,2	33,1
Psychologischer Psychotherapeut	93 / 638	14,6	7,8
Hausarzt	142 / 638	22,3	11,8
andere somatische Fachärzte	57 / 638	8,9	4,8
psychosomatische klinische Ambulanz	8 / 638	1,3	0,7
psychiatrische klinische Ambulanz	5 / 638	0,8	0,4
somatische klinische Ambulanz	9 / 638	1,4	0,8
sonstige	41 / 638	6,4	3,4
unbekannt/unklar	4 / 638	0,6	0,3
stationär/teilstationär	339 / 1.312	25,8	28,2
psychosomat. Klinik/Abteilung der eigenen Klinik	280 / 339	82,6	23,3
psychosomat. Klinik/Abteilung einer anderen Klinik	20 / 339	5,9	1,7
psychiatrische Klinik/Abteilung der eigenen Klinik	9 / 339	2,7	0,8
psychiatrische Klinik/Abteilung einer anderen Klinik	18 / 339	5,3	1,5
somatische Klinik/Abteilung der eigenen Klinik	10 / 339	2,9	0,8
somatische Klinik/Abteilung einer anderen Klinik	4 / 339	1,2	0,3
sonstige	7 / 339	2,1	0,6
unbekannt/unklar	1 / 339	0,3	0,1
durch ein komplementäres Versorgungssystem	10 / 1.312	0,8	0,8
SPDI (außer Betreutes Wohnen)	2 / 10	20,0	0,2
betreute Wohnformen (z. B. betreutes Wohnen, therapeut. Wohngruppe, Familienpflege, Heim)	0 / 10	0,0	0,0
Krisendienst	0 / 10	0,0	0,0
Beratungsstelle	3 / 10	30,0	0,0
Selbsthilfegruppe	0 / 10	0,0	0,2
ehrenamtliche Unterstützung (Laiendienst)	0 / 10	0,0	0,0
häusliche somatische Pflege	0 / 10	0,0	0,0
digitale Gesundheitsanwendungen (§33a SGB V)	0 / 10	0,0	0,0
sonstige	3 / 10	30,0	0,2
unbekannt/unklar	2 / 10	20,0	0,2
sonstige	7 / 1.312	0,5	0,6
unbekannt/unklar	42 / 1.312	3,2	3,5

Mehrfachangaben waren möglich.

3.4.2 Körperliche Beschwerden mit Bezug zum aktuellen Beschwerdebild

Tabelle 24: Körperliche Beschwerden und Beginn der aktuellen somatischen Symptome

körperliche Beschwerden/Symptombeginn	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
körperliche Beschwerden	1.100 / 1.312	83,8	91,7
Symptombeginn			
vor < 1 Monat	0 / 1.100	0,0	0,0
vor 1 Monat bis < 6 Monaten	0 / 1.100	0,0	0,0
vor 6 Monaten bis < 1 Jahr	0 / 1.100	0,0	0,0
vor 1 Jahr bis < 2 Jahren	107 / 1.100	9,7	8,9
vor 2 Jahren bis < 3 Jahren	204 / 1.100	18,5	17,0
vor ≥ 3 Jahren	789 / 1.100	71,7	65,8
keine körperlichen Beschwerden	120 / 1.312	9,1	10,0
unbekannt/unklar	92 / 1.312	7,0	7,7

3.4.3 Bisherige somatische Vorbehandlung des aktuellen Beschwerdebildes

Tabelle 25: Bisherige somatische Vorbehandlung und Dauer

somatische Vorbehandlung	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
somatische Vorbehandlung	586 / 1.312	44,7	48,8
Dauer der Vorbehandlung			
< 1 Jahr	0 / 586	0,0	0,0
1 bis < 2 Jahre	64 / 586	10,9	5,3
2 bis < 3 Jahre	100 / 586	17,1	8,3
≥ 3 Jahre	422 / 586	72,0	35,2
bislang keine somatische Behandlung	575 / 1.312	43,8	47,9
unbekannt/unklar	151 / 1.312	11,5	12,6

3.4.4 (Teil-)stationäre somatische Behandlungen aufgrund des aktuellen Beschwerdebildes

Tabelle 26: Bisherige (teil-)stationäre somatische Behandlung und Anzahl

bisherige (teil-)stationäre somatische Behandlungen	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
bisherige (teil-)stationäre Behandlungen	271 / 1.311	20,7	22,6
1-2 (teil-)stationäre Behandlungen insgesamt	164 / 271	60,5	13,7
3-4 (teil-)stationäre Behandlungen insgesamt	47 / 271	17,3	3,9
≥ 5 (teil-)stationäre Behandlungen insgesamt	60 / 271	22,1	5,0
keine bisherige (teil-)stationäre Behandlung	930 / 1.311	70,9	77,5
unbekannt/unklar	110 / 1.311	8,4	9,2

Es werden ausschließlich Patientinnen und Patienten betrachtet, für die auswertbare Daten zu den bisherigen (teil-)stationären somatischen Behandlungen vorlagen.

Tabelle 27: Bisherige (teil-)stationäre somatische Behandlungen in den letzten 12 Monaten und Anzahl

bisherige (teil-)stationäre somatische Behandlungen in den letzten 12 Monaten	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
bisherige (teil-)stationäre Behandlungen innerhalb der letzten 12 Monate	150 / 270	55,6	12,5
1-2 (teil-)stationäre Behandlungen insgesamt	123 / 150	82,0	10,2
≥ 3 (teil-)stationäre Behandlungen insgesamt	27 / 150	18,0	2,2
keine bisherige (teil-)stationäre Behandlung	112 / 270	41,5	9,3
unbekannt/unklar	8 / 270	3,0	0,7

Es werden ausschließlich Patientinnen und Patienten mit mindestens einer bisherigen (teil-)stationären somatischen Behandlung betrachtet, für die auswertbare Daten vorliegen.

3.4.5 Bisherige (teil-)stationäre psychiatrische bzw. psychosomatische Behandlungen

Tabelle 28: Bisherige (teil-)stationäre psychiatrische bzw. psychosomatische Behandlungen der Patientinnen und Patienten und Anzahl der (teil-)stationären Behandlungen

bisherige (teil-)stationäre psychiatrische/psychosomatische Behandlungen	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
bisherige (teil-)stationäre Behandlungen	775 / 1.300	59,6	64,6
1-2 (teil-)stationäre Behandlungen insgesamt	537 / 775	69,3	44,8
3-4 (teil-)stationäre Behandlungen insgesamt	131 / 575	16,9	10,9
≥ 5 (teil-)stationäre Behandlungen insgesamt	107 / 775	13,8	8,9
keine bisherige (teil-)stationäre Behandlung	499 / 1.300	38,4	41,6
unbekannt/unklar	26 / 1.300	2,0	2,2

Tabelle 29: Bisherige (teil-)stationäre psychiatrische bzw. psychosomatische Behandlungen der Patientinnen und Patienten in den letzten 12 Monaten und Anzahl der (teil-)stationären Behandlungen

bisherige (teil-)stationäre psychiatrische / psychosomatische Behandlungen in den letzten 12 Monaten	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
bisherige (teil-)stationäre Behandlungen innerhalb der letzten 12 Monate	508 / 775	65,5	42,3
1-2 (teil-)stationäre Behandlungen	484 / 508	95,3	40,3
≥ 3 (teil-)stationäre Behandlungen	24 / 508	4,7	2,0
keine (teil-)stationäre Behandlung innerhalb der letzten 12 Monate	264 / 775	34,1	22,0
unbekannt/unklar	3 / 775	0,4	0,2

3.5 Arbeitsunfähigkeit

Nachfolgend werden die Angaben der PsIAs zur Arbeitsunfähigkeit der im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten bei Beginn der aktuellen PsIA-Behandlung dargestellt.

Tabelle 30: Bestehende Arbeitsunfähigkeit bei Beginn der aktuellen PsIA-Behandlung

Arbeitsunfähigkeit bei Behandlungsbeginn	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Arbeitsunfähigkeit bei Behandlungsbeginn	599 / 1.312	45,7	49,9
keine Arbeitsunfähigkeit bei Behandlungsbeginn	655 / 1.312	49,9	54,6
unbekannt/unklar	58 / 1.312	4,4	4,8

Tabelle 31: Arbeitsunfähigkeit im Vorfeld der aktuellen PsIA-Behandlung (in den letzten 12 Monaten) und Dauer

Arbeitsunfähigkeit in den letzten 12 Monaten	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Arbeitsunfähigkeit in den letzten 12 Monaten	728 / 1.312	55,5	60,7
Dauer der Arbeitsunfähigkeit			
< 1 Woche	0 / 728	0,0	0,0
1 bis < 3 Wochen	43 / 728	5,9	3,6
3 bis < 5 Wochen	34 / 728	4,7	2,8
≥ 5 Wochen	651 / 728	89,4	54,2
keine Arbeitsunfähigkeit in den letzten 12 Monaten	386 / 1.312	29,4	32,2
unbekannt/unklar	198 / 1.312	15,1	16,5

3.6 Medikation

Nachfolgend werden die Angaben der PsIAs zur Medikation bzw. zur Anzahl der Medikamentengruppen bei Behandlungsbeginn bei den im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten dargestellt.

Tabelle 32: Medikation der Patientinnen und Patienten bei Beginn der aktuellen PsIA-Behandlung

Medikamentengruppen	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Nicht-Opioide-Analgetika/Antiphlogistika	138 / 1.312	10,5	11,5
Opioide	37 / 1.312	2,8	3,1
Antikonvulsiva	38 / 1.312	2,9	3,2
Antidepressiva	696 / 1.312	53,0	58,0
Neuroleptika	141 / 1.312	10,7	11,8
Tranquilizer	46 / 1.312	3,5	3,8
Stimulantien	12 / 1.312	0,9	1,0
weitere Medikamente zur Behandlung somatischer Erkrankungen	555 / 1.312	42,3	46,2
keine	313 / 1.312	23,9	26,1

Mehrfachangaben waren möglich.

Tabelle 33: Anzahl der Medikamentengruppen je Fall bei Behandlungsbeginn

Anzahl Medikamentengruppen	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Medikation	999 / 1.312	76,1	83,2
1 Medikamentengruppe	521 / 999	52,2	43,4
2 verschiedene Medikamentengruppen	338 / 999	33,8	28,2
≥ 3 verschiedene Medikamentengruppen	140 / 999	14,0	11,7
keine Medikation	313 / 1.312	23,9	26,1

3.7 Funktionsniveau

Nachfolgend werden die Angaben der PsIAs zum Funktionsniveau (gemessen mit dem Global Assessment of Functioning (GAF)) bei Behandlungsbeginn zu den im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten dargestellt. Ein hoher GAF-Wert zeigt ein hohes Funktionsniveau an, ein niedriger GAF-Wert ein niedriges Funktionsniveau. Im Durchschnitt lag das Funktionsniveau der Patientinnen und Patienten der PsIAs über alle PsIAs gemittelt bei 49,3 Punkten.

Tabelle 34: Funktionsniveau (GAF-Wert) bei Beginn der aktuellen PsIA-Behandlung

GAF-Wert	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
100-91	2 / 1.312	0,2	0,2
90-81	7 / 1.312	0,5	0,6
80-71	25 / 1.312	1,9	2,1
70-61	70 / 1.312	5,3	5,8
60-51	388 / 1.312	29,6	32,3
50-41	629 / 1.312	47,9	52,4
40-31	160 / 1.312	12,2	13,3
30-21	21 / 1.312	1,6	1,8
20-11	3 / 1.312	0,2	0,2
10-1	5 / 1.312	0,4	0,4
0	2 / 1.312	0,2	0,2

Gruppirt gemäß GAF-Wertebereich*

***Global Assessment of Functioning (GAF) - Wertebereich (American Psychiatric Association)**

GAF-Wert	Beschreibung
100-91	Hervorragende Leistungsfähigkeit in einem breiten Spektrum.
90-81	Keine oder nur minimale Symptome (z. B. leichte Angst vor einer Prüfung), gute Leistungsfähigkeit in allen Gebieten, interessiert und eingebunden in ein breites Spektrum von Aktivitäten, sozial effektiv im Verhalten, im Allgemeinen zufrieden mit dem Leben, übliche Alltagsprobleme oder -sorgen (z. B. nur gelegentlicher Streit mit einem Familienmitglied).
80-71	Wenn Symptome vorliegen, sind diese vorübergehende oder normale Reaktionen auf psychosoziale Stressoren (z. B. Konzentrationsstörungen nach einem Familienstreit); höchstens leichte Beeinträchtigung der sozialen, beruflichen und schulischen Leistungsfähigkeit.
70-61	Einige leichte Symptome (z. B. depressive Stimmung oder leicht ausgeprägte Schlaflosigkeit) ODER einige leichte Beeinträchtigungen hinsichtlich sozialer, beruflicher und schulischer Leistungsfähigkeit (z. B. Diebstahl im Haushalt), aber im allgemeinen relativ gute Leistungsfähigkeit, hat einige wichtige zwischenmenschliche Beziehungen.
60-51	Mäßig ausgeprägte Symptome (z. B. Affektverflachung, weitschweifige Sprache, gelegentlich Panikattacken) ODER mäßig ausgeprägte Schwierigkeiten bezüglich der sozialen, beruflichen oder schulischen Leistungsfähigkeit (z. B. wenig Freunde, Konflikte mit Arbeitskollegen).
50-41	Ernsthafte Symptome (z. B. Suizidgedanken, schwere Zwangsrituale, häufige Ladendiebstähle) ODER jedwede ernste Beeinträchtigung der sozialen, beruflichen oder schulischen Leistungsfähigkeit (z. B. keine Freunde, unfähig eine Arbeitsstelle zu behalten).
40-31	Einige Beeinträchtigungen in der Realitätswahrnehmung oder der Kommunikation (z. B. Sprache zeitweise unlogisch, unverständlich oder belanglos) ODER starke Beeinträchtigung in mehreren Bereichen, z. B. Arbeit, Schule, familiäre Beziehungen, Urteilsvermögen, Denken oder Stimmung (z. B. Mann mit einer Depression vermeidet Freunde, vernachlässigt seine Familie und ist unfähig zu arbeiten).
30-21	Das Verhalten ist ernsthaft durch Wahngedanken oder Halluzinationen beeinflusst ODER ernsthafte Beeinträchtigung der Kommunikation und des Urteilsvermögens (z. B. manchmal inkohärent, handelt weitgehend inadäquat, ausgeprägte Beschäftigung mit Selbstmordgedanken) ODER Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit in fast allen Bereichen (z. B. bleibt den ganzen Tag im Bett, hat keine Arbeit, kein Zuhause und keine Freunde).
20-11	Selbst- und Fremdgefährlichkeit (z. B. Selbstmordversuche ohne eindeutige Todesabsicht, häufig gewalttätig, manische Erregung) ODER ist manchmal nicht in der Lage minimal persönliche Hygiene aufrechtzuerhalten (z. B. schmiert mit Kot) ODER weitgehende Beeinträchtigung in der Kommunikation (größtenteils inkohärent oder stumm).
10-1	Ständige Gefahr sich oder andere schwer zu schädigen (z. B. wiederholte Gewaltanwendung) ODER anhaltende Unfähigkeit die minimale persönliche Hygiene aufrechtzuerhalten ODER ernsthafter Selbstmordversuch mit eindeutiger Todesabsicht.
0	Unzureichende Information

3.8 Fremde Mitbehandlung bzw. Mitbetreuung der Patientinnen und Patienten

Nachfolgend werden die Angaben der PsIAs zur Mitbetreuung bei Behandlungsbeginn zu den im Jahr 2024 versorgten Patientinnen und Patienten dargestellt.

Tabelle 35: Fremde Mitbehandlung bei Beginn der aktuellen PsIA-Behandlung

Art der Mitbehandlung	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
zusätzliche Mitbehandlung/Mitbetreuung des Patienten bei Beginn der Therapie in der PsIA	589 / 1.312	44,9	49,1
Hausarzt	485 / 589	82,3	40,4
andere somatische Fachärzte	298 / 589	50,6	24,8
somatische klinische Ambulanz	48 / 589	8,1	4,0
SPDI (außer Betreutes Wohnen)	16 / 589	2,7	1,3
betreute Wohnformen (z. B. betreutes Wohnen, therapeutische Wohngruppe, Familienpflege, Heim)	16 / 589	2,7	1,3
Krisendienst	9 / 589	1,5	0,8
Beratungsstelle	18 / 589	3,1	1,5
Selbsthilfegruppe	15 / 589	2,5	1,2
ehrenamtliche Unterstützung (Laiendienst)	2 / 589	0,3	0,2
häusliche somatische Pflege	5 / 589	0,8	0,4
digitale Gesundheitsanwendungen (§ 33a SGB V)	1 / 589	0,2	0,1
sonstige	42 / 589	7,1	3,5
unbekannt/unklar	3 / 589	0,5	0,2
keine zusätzliche Mitbehandlung/Mitbetreuung des Patienten bei Beginn der Therapie in der PsIA	665 / 1.312	50,7	55,4
unbekannt/unklar	58 / 1.312	4,4	4,8

Mehrfachangaben waren möglich.

Tabelle 36: Anzahl der mitbetreuenden Leistungserbringer je Fall bei Behandlungsbeginn

Anzahl Leistungserbringer	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
1 Leistungserbringer	301 / 589	51,3	25,2
2 verschiedene Leistungserbringer	221 / 589	37,5	18,4
≥ 3 verschiedene Leistungserbringer	64 / 589	10,9	5,3
unbekannt/unklar	1 / 589	0,3	0,2

Es werden ausschließlich Patientinnen und Patienten mit zusätzlicher Mitbehandlung/Mitbetreuung betrachtet.

4 Veränderungen im Verlauf der PsIA-Behandlung

4.1 Arbeitsunfähigkeit

In der nachfolgenden Tabelle werden die im Erfassungsjahr 2024 abgeschlossenen Fälle dahingehend betrachtet, inwieweit während des Therapieverlaufes eine Arbeitsunfähigkeit bescheinigt wurde.

Dabei ist zu beachten, dass für die überwiegende Mehrheit der Patientinnen und Patienten (88,5 %) zu Beginn und bei Beendigung der Therapie dokumentiert wurde, ob eine Arbeitsunfähigkeit vorliegt.

Tabelle 37: Arbeitsunfähigkeit im Behandlungsverlauf

Arbeitsunfähigkeit im Behandlungsverlauf	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Arbeitsunfähigkeit bei Behandlungsbeginn bekannt	553 / 581	95,2	46,1
Arbeitsunfähigkeit bei Behandlungsbeginn	266 / 553	48,1	22,2
Arbeitsunfähigkeit im Verlauf der Therapie bekannt	98 / 581	16,9	8,2
Arbeitsunfähigkeit im Verlauf der Therapie	45 / 98	45,9	3,8
Arbeitsunfähigkeit bei Beendigung der Therapie bekannt	528 / 581	90,9	44,0
Arbeitsunfähigkeit bei Beendigung der Therapie	170 / 528	32,2	14,2
Arbeitsunfähigkeit zu Beginn und bei Beendigung bekannt	514 / 581	88,5	42,8
keine Arbeitsunfähigkeit während der Therapie	264 / 514	51,4	22,0

Tabelle 38: Veränderungen der Arbeitsfähigkeit im Behandlungsverlauf

Veränderung der Arbeitsfähigkeit	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Patientinnen und Patienten mit Arbeitsunfähigkeit im Beginnbogen			
Wechsel zu arbeitsfähig im Beendigungsbogen	82 / 266	30,8	6,8
weiterhin arbeitsunfähig im Beendigungsbogen	158 / 266	59,4	13,2
Arbeitsfähigkeit im Beendigungsbogen ist unbekannt/unklar	26 / 266	9,8	2,2
Patientinnen und Patienten mit Arbeitsfähigkeit im Beginnbogen			
Wechsel zu arbeitsunfähig im Beendigungsbogen	10 / 287	3,5	0,8
weiterhin arbeitsfähig im Beendigungsbogen	264 / 287	92,0	22,0
Arbeitsfähigkeit im Beendigungsbogen ist unbekannt/unklar	13 / 287	4,5	1,1

4.2 Medikation

In der nachfolgenden Tabelle werden die im Erfassungsjahr 2024 abgeschlossenen Fälle dahingehend betrachtet, inwieweit während des Therapieverlaufes eine Veränderung der Medikation stattgefunden hat.

Tabelle 39: Medikation im Behandlungsverlauf

Medikamentengruppen	Beginnbogen			Beendigungsbogen		
	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Nicht-Opioid-Analgetika/Antiphlogistika	50 / 581	8,6	4,2	55 / 581	9,5	4,6
Opiode	16 / 581	2,8	1,3	15 / 581	2,6	1,2
Antikonvulsiva	14 / 581	2,4	1,2	16 / 581	2,8	1,3
Antidepressiva	312 / 581	53,7	26,0	322 / 581	55,4	26,8
Neuroleptika	65 / 581	11,2	5,4	57 / 581	9,8	4,8
Tranquilizer	17 / 581	2,9	1,4	11 / 581	1,9	0,9
Stimulantien	6 / 581	1,0	0,5	5 / 581	0,9	0,4
weitere Medikamente zur Behandlung somatischer Erkrankungen	221 / 581	38,0	18,4	215 / 581	37,0	17,9
keine	164 / 581	28,2	13,7	162 / 581	27,9	13,5

Mehrfachangaben waren möglich.

4.2.1 Anzahl der Medikamentengruppen pro Fall: Änderungen im Behandlungsverlauf

In der nachfolgenden Tabelle werden die im Erfassungsjahr 2024 abgeschlossenen Fälle dahingehend betrachtet, inwieweit sich während des Behandlungsverlaufes die Anzahl der Medikamentengruppen verändert hat.

Tabelle 40: Veränderung der Anzahl der Medikamentengruppen im Behandlungsverlauf

Anzahl der Medikamentengruppen	Beginnbogen			Beendigungsbogen		
	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Medikation	417 / 581	71,8	34,8	419 / 581	72,1	34,9
1 Medikamentengruppe	214 / 417	51,3	17,8	214 / 419	51,1	17,8
2 verschiedene Medikamentengruppen	142 / 417	34,1	11,8	149 / 419	35,6	12,4
≥ 3 verschiedene Medikamentengruppen	61 / 417	14,6	5,1	56 / 419	13,4	4,7
keine Medikation	164 / 581	28,2	13,7	162 / 581	27,9	13,5

4.3 Funktionsniveau

In der nachfolgenden Tabelle werden die im Jahr 2024 abgeschlossenen Fälle dahingehend betrachtet, inwieweit sich während des Behandlungsverlaufes das Funktionsniveau der Patientinnen und Patienten verändert hat. Durchschnittlich veränderte sich der Wert bei den Patientinnen und Patienten in den PsIAs über alle PsIAs gemittelt um 2,6 Punkte.

Tabelle 41: Funktionsniveau (GAF-Wert) im Behandlungsverlauf

GAF-Wert	Beginnbogen			Beendigungsbogen		
	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
100-91	1 / 581	0,2	0,1	1 / 581	0,2	0,1
90-81	1 / 581	0,2	0,1	6 / 581	1,0	0,5
80-71	5 / 581	0,9	0,4	9 / 581	1,5	0,8
70-61	18 / 581	3,1	1,5	44 / 581	7,6	3,7
60-51	168 / 581	28,9	14,0	190 / 581	32,7	15,8
50-41	296 / 581	50,9	24,7	251 / 581	43,2	20,9
40-31	73 / 581	12,6	6,1	61 / 581	10,5	5,1
30-21	12 / 581	2,1	1,0	11 / 581	1,9	0,9
20-11	1 / 581	0,2	0,1	1 / 581	0,2	0,1
10-1	4 / 581	0,7	0,3	6 / 581	1,0	0,5
0	2 / 581	0,3	0,2	1 / 581	0,2	0,1

Gruppiert gemäß GAF-Wertebereich, s. Abschnitt 3.7

Tabelle 42: Funktionsniveau (GAF-Wert) - Veränderung im Behandlungsverlauf

Veränderung des GAF-Werts	Anzahl bzw. Durchschnitt
Anzahl Fälle	581
Durchschnitt - Beginn	48,1
Durchschnitt - Ende	50,7
Durchschnitt - Differenz	2,6

4.4 Berufliche Situation und Lebensunterhalt

4.4.1 Berufliche Situation: Änderungen im Behandlungsverlauf

In der nachfolgenden Tabelle werden die im Jahr 2024 abgeschlossenen Fälle dahingehend betrachtet, inwieweit sich die berufliche Situation der Patientinnen und Patienten während des Behandlungsverlaufs verändert hat.

Tabelle 43: Berufliche Situation bei Beginn und Beendigung der Behandlung

berufliche Situation	Beginnbogen			Beendigungsbogen		
	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
erwerbstätig, Vollzeit	188 / 577	32,6	15,7	179 / 579	50,9	14,9
erwerbstätig, Teilzeit	125 / 577	21,7	10,4	120 / 579	20,7	10,0
geringfügig beschäftigt (Mini-Job)	17 / 577	2,9	1,4	22 / 579	3,8	1,8
geschützt beschäftigt	0 / 577	0,0	0,0	0 / 579	0,0	0,0
Freiwilliges Soziales Jahr/Ökologisches Jahr/Bundesfreiwilligendienst	0 / 577	0,0	0,0	0 / 579	0,0	0,0
Ausbildung, Studium	37 / 577	6,4	3,1	35 / 579	6,0	2,9
Hausmann/-frau	20 / 577	3,5	1,7	23 / 579	4,0	1,9
Rentner/-in	62 / 577	10,7	5,2	75 / 579	13,0	6,2
ausschließlich ehrenamtlich tätig	9 / 577	0,0	0,0	2 / 579	0,3	0,2
arbeitssuchend gemeldet	56 / 577	9,7	4,7	48 / 579	8,3	4,0
anderweitig ohne berufliche Beschäftigung	40 / 577	6,9	3,3	47 / 579	8,1	3,9
laufendes Rentenverfahren	23 / 577	4,0	1,9	17 / 579	2,9	1,4
sonstiges	31 / 577	5,4	2,6	29 / 579	5,0	2,4
unbekannt/unklar	10 / 577	1,7	0,8	20 / 579	3,5	1,7

Mehrfachangaben waren möglich. Es werden ausschließlich Patientinnen und Patienten betrachtet, die bei Behandlungsbeginn bzw. Behandlungsende nicht mehr in schulischer Ausbildung waren.

4.4.2 Lebensunterhalt: Änderungen im Behandlungsverlauf

In der nachfolgenden Tabelle werden die im Jahr 2024 abgeschlossenen Fälle dahingehend betrachtet, inwieweit während des Behandlungsverlaufes eine Veränderung des Lebensunterhaltes stattgefunden hat.

Tabelle 44: Lebensunterhalt bei Beginn und Beendigung der Behandlung

Lebensunterhalt	Beginnbogen			Beendigungsbogen		
	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Erwerbseinkommen	290 / 581	49,9	24,2	298 / 581	51,3	24,8
Erwerbsminderungs-/Berufsunfähigkeitsrente	49 / 581	8,4	4,1	58 / 581	10,0	4,8
Altersrente/Pension/sonstige Rente	28 / 581	4,8	2,3	30 / 581	5,2	2,5
Entgeltersatzleistungen	115 / 581	19,8	9,6	91 / 581	15,7	7,6
Sozialhilfe/Grundsicherung	34 / 581	5,9	2,8	34 / 581	5,9	2,8
Ausbildungsförderung (z. B. BAföG)	6 / 581	1,0	0,5	5 / 581	0,9	0,4
Unterhaltsleistungen/Unterstützung durch Angehörige/Freunde	65 / 581	11,2	5,4	63 / 581	10,8	5,2
Vermögen	15 / 581	2,6	1,2	19 / 581	3,3	1,6
kein regelmäßiges Einkommen	15 / 581	2,6	1,2	11 / 581	1,9	0,9
sonstiges	16 / 581	2,8	1,3	13 / 581	2,2	1,1
unbekannt/unklar	17 / 581	2,9	1,4	25 / 581	4,3	2,1

Mehrfachangaben waren möglich.

5 Fallbezogene Daten bei Beendigung der Behandlung

5.1 Art der Beendigung der Behandlung

In der folgenden Tabelle werden die Gründe für die Beendigung der Behandlung in den PsIAs aufgelistet.

Tabelle 45: Art der Beendigung der Behandlung in den PsIAs

Art der Therapiebeendigung	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
regulär beendete Fälle	499 / 581	85,9	41,6
abgebrochene Therapie	55 / 581	9,5	4,6
beendet gegen den Rat der Therapeutin/des Therapeuten; Fernbleiben	43 / 55	78,2	3,6
abgebrochen durch die Therapeutin/den Therapeuten	12 / 55	21,8	1,0
verstorben	4 / 581	0,7	0,3
durch natürliche Ursache/Unfall/Fremdeinwirkung	4 / 4	100,0	0,3
durch Suizid	0 / 4	0,0	0,0
sonstiges	22 / 581	3,8	1,8
unbekannt/unklar	1 / 581	0,2	0,1

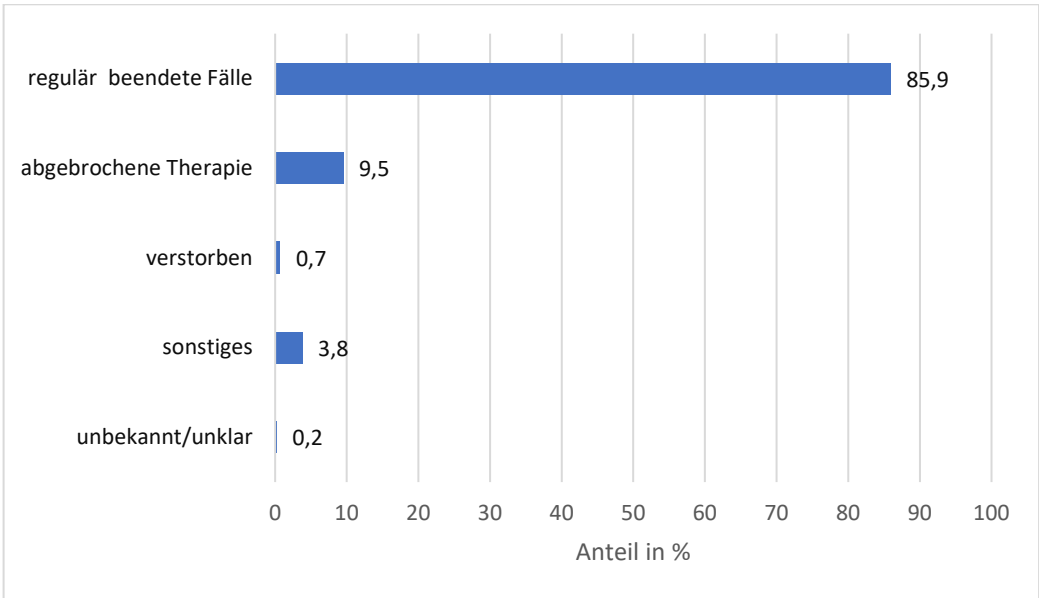


Abbildung 8: Art der Beendigung der Behandlung von n=581 Fällen im Jahr 2024 in den 12 PsIAs

5.2 Weiterbehandlung/Nachbetreuung

In der folgenden Tabelle wird dargestellt, inwieweit eine Weiterbehandlung bzw. Nachbetreuung der Patientinnen und Patienten nach Beendigung der Behandlung in den PsIAs geplant war.

Tabelle 46: Geplante Weiter- bzw. Nachbetreuung nach Beendigung der PsIA-Behandlung

geplante Weiterbehandlung	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
Weiterbehandlung bzw. Nachbetreuung geplant	380 / 581	65,4	31,7
keine Weiterbehandlung bzw. Nachbetreuung geplant	99 / 581	17,0	8,2
unbekannt/unklar	102 / 581	17,5	8,5

Tabelle 47: Art der geplanten Weiterbehandlung (Versorgungsbereich)

Art der Weiterbehandlung	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
ambulant	249 / 380	65,5	20,8
Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie/ärztlicher Psychotherapeut	23 / 249	9,2	1,9
Arzt für Psychiatrie/Nervenheilkunde	77 / 249	30,9	6,4
Psychologischer Psychotherapeut	95 / 249	38,2	7,9
Hausarzt	113 / 249	45,4	9,4
andere somatische Fachärzte	48 / 249	19,3	4,0
psychosomatische klinische Ambulanz	1 / 249	0,4	0,1
psychiatrische klinische Ambulanz	5 / 249	2,0	0,4
somatische klinische Ambulanz	2 / 249	0,8	0,2
ambulante Rehabilitationsmaßnahme	2 / 249	0,8	0,2
sonstige	14 / 249	5,6	1,2
unbekannt/unklar	3 / 249	1,2	0,2
stationär/teilstationär	124 / 380	32,6	10,3
Psychosomat. Klinik/Abteilung der eigenen Klinik	102 / 124	82,3	8,5
Psychosomat. Klinik/Abteilung einer anderen Klinik	2 / 124	1,6	0,2
psychiatrische Klinik/Abteilung der eigenen Klinik	2 / 124	1,6	0,2
psychiatrische Klinik/Abteilung einer anderen Klinik	10 / 124	8,1	0,8
somatische Klinik/Abteilung der eigenen Klinik	5 / 124	4,0	0,4
somatische Klinik/Abteilung einer anderen Klinik	0 / 124	0,0	0,0
stationäre Rehamaßnahme in der eigenen Klinik	0 / 124	9,0	0,0
stationäre Rehamaßnahme in einer anderen Klinik	5 / 124	4,0	0,4
sonstige	2 / 124	1,6	0,2
unbekannt/unklar	0 / 124	0,0	0,0
durch ein komplementäres Versorgungssystem	13 / 380	3,4	1,1
SPDI (außer Betreutes Wohnen)	7 / 13	53,8	0,6
betreute Wohnformen (z. B. betreutes Wohnen, therap. Wohngruppe, Familienpflege, Heim)	1 / 13	7,7	0,1
Krisendienst	0 / 13	0,0	0,0
Beratungsstelle	3 / 13	23,1	0,2
Selbsthilfegruppe	2 / 13	15,4	0,2
ehrenamtliche Unterstützung (Laiendienst)	0 / 13	0,0	0,0

Art der Weiterbehandlung	Anzahl Fälle	Anteil (%)	Anzahl Ø
häusliche somatische Pflege	0 / 13	0,0	0,0
digitale Gesundheitsanwendungen (§ 33a SGB V)	0 / 13	0,0	0,0
sonstige	2 / 13	15,4	0,2
unbekannt/unklar	0 / 13	0,0	0,0
sonstige	10 / 380	2,6	0,8
unbekannt/unklar	4 / 380	1,1	0,3

Mehrfachangaben waren möglich.

6 Fazit der Fachkommission

Der Fachbeirat (§ 13 der Vereinbarung gem. §§ 113, 118 Abs. 3 und 120 SGB V) kommt nach Prüfung der Ergebnisse zu den folgenden Bewertungen.

Kennzahlen zur Versorgungsstruktur

Die Datenlieferung für das Erfassungsjahr 2024 wurde mit Stichtag zum 30.09.2025 fristgerecht abgeschlossen. Es wurden Daten von 12 PsIAs übermittelt. Dies waren zwei PsIAs mehr als im vorangegangenen Erfassungsjahr 2023. Somit war auch ein leichter Anstieg an dokumentierten, auswertbaren AmbADO-Fällen ($n=1.312$) im Vergleich zum Vorjahr ($n=1.275$) zu verzeichnen.

Die Anzahl der Fälle variiert zwischen den PsIAs und insbesondere eine Einrichtung lieferte – wie auch im Vorjahr – eine hohe Anzahl ($n=497$) an Fällen. Bei der Betrachtung der Ergebnisse ist dieser Umstand zu berücksichtigen. Die Daten bilden dennoch das exakte Bild des erhobenen Versorgungsgeschehens in den bayerischen PsIAs ab.

Merkmale der in den PsIAs versorgten Patientinnen und Patienten

Das durchschnittliche Alter der Patientinnen und Patienten betrug 47,4 Jahre, bei einem Anteil durch Frauen von 68,0 %. Insgesamt waren, wie auch im Vorjahr, viele der Behandelten erwerbstätig, bezogen Rente oder Entgeltersatzleistungen. Der Migrationshintergrund an allen versorgten Patientinnen und Patienten lag bei 14,0 %, die sprachliche Verständigung war problemlos möglich, so gaben es die PsIAs für 98,2 % der Fälle an.

Die Zuweisung der Patientinnen und Patienten erfolgte mit 82,2 % durch eine fachärztliche Überweisung. Die direkte Überleitung aus der stationären Behandlung hat hierbei im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen: von 12,7 % auf 17,8 % ($n=1.275/1.312$). Die Initiierung der PsIAs-Behandlung erfolgte davon abweichend zu ca. zwei Dritteln (62,6 %) aus dem ambulanten Bereich und einem Drittel (35,6%) aus dem stationären Bereich. Der Großteil (60,5 %) der Behandlungen dauerte weniger als ein Jahr an. Die Dauer der Behandlung von einem bis zwei Jahre machte einen Anteil von 31,5 % aus. Wenngleich die dokumentierten Fälle keine allzu lange Behandlungsdauer für das Erfassungsjahr 2024 aufwiesen, so kann doch festgestellt werden, dass es eine hohe Chronizität (76,9 %) mit langer Vorgeschichte, bei denen Symptome von 5 Jahren oder länger vorliegen, besteht.

Betrachtet man die Krankheitslast und Diagnosen so lässt sich feststellen, dass die affektiven Störungen, insbesondere die rezidivierende depressive Störung mit einer gegenwärtig mittelgradigen Episode, am häufigsten vertreten sind. Auch die posttraumatischen Belastungsstörungen und chronische somatoforme Schmerzstörungen sind häufige führende psychische Störungen (s. Abbildung 6). Als somatische Komorbidität wurden vorwiegend Krankheiten des Nervensystems und des Bewegungsapparats angegeben.

Wie auch im letzten Jahr sind die Ergebnisse zum Outcome, wie die Arbeitsfähigkeit sowie der GAF-Wert (Global Assessment of Functioning) vorbehaltlich zu betrachten. Bei den versorgten Patientinnen und Patienten wurde überwiegend ein Funktionsniveau zwischen 31 bis 60 konstatiert, wobei der Wertebereich von 41 bis 50 (ernsthafte Symptome) knapp die Hälfte ($n=47,9$ %) ausmachte.

Qualitätssicherung

Es lässt sich erneut feststellen, dass die Datenerhebung wertvolle Erkenntnisse liefert, anhand derer sich weitere Maßnahmen und Handlungsempfehlungen ableiten lassen. Diese werden in den Fachbeiratssitzungen regelmäßig besprochen und Verbesserungspotenziale, auch an den AmbADO-Bögen, bestmöglich initiiert.

Die bayerischen PsIAs versorgen überwiegend hochkomplexe, chronisch erkrankte Patientinnen und Patienten. Es ist wünschenswert, wenn die sektorenübergreifende Behandlung zwischen ambulant und stationär weiter gestärkt wird, indem z. B. standardisierte Übergabepfade definiert und genutzt werden. Als weiterer Ansatzpunkt wurde die Priorisierung des Chronifizierungsrisikos besprochen. Auch die Dokumentationsqualität der AmbADO soll durch die begleitenden Feedback- bzw. Benchmarkberichte in den PsIAs weiterhin gefördert werden.